

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 1.

Dienstag, 2. Januar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nachdem

Herr Gutsbesitzer **Clemens Reinhold Meider** in Pausitz als Stabesbeamter für den zusammengefügten Stabesamtsbezirk Pausitz in Pflicht genommen worden ist, wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 23. Dezember 1905.

1185 G.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Nachachtung mit dem Veranlassen an die Gemeindeführer, die in ihrem Orte befindlichen, sich mit Verkäufen beschäftigenden Personen besonders noch auf dieselbe hinzuweisen, in Erinnerung gebracht.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 14. Dezember 1905.

8839 F.

Bei dem in letzterer Zeit mehrfach eingetretenen Verkehrswandel von Schaum- beziehentlich konjunktionsfähigen Kleinhandels-Stätten mit Spiritus ist wahrzunehmen gewesen, daß die Uebergabe an den neuen Besitzer so zeitig festgesetzt bez. erfolgt war, daß bis zu diesem Zeitpunkt die erforderliche gewerbepolizeiliche Genehmigung nicht erteilt werden konnte, abgesehen davon, daß auch die vorgeschriebenen gewerbepolizeilichen Bescheinigungen hierzu noch nicht erbracht, ja in einzelnen Fällen sogar die Eigentums- und Benutzungsrechte noch gar nicht geregelt waren.

Die Königliche Amtshauptmannschaft sieht sich daher im eigensten Interesse der Beteiligten hiermit veranlaßt, diesen anheim zu geben, den Termin des Ueberganges der Schaumkette so festzusetzen, daß bis dahin die Genehmigung erteilt werden kann und unterläßt nicht, hierbei darauf aufmerksam zu machen, daß Interimsbescheinigung zur Ausübung des fraglichen Gewerbes, da dies nach einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern mit den gesetzlichen Bestimmungen nicht vereinbar ist, nicht ausgestellt werden können. Den Gesuchstellern ist weiter zur schnellen Beförderung ihrer Gesuche zu empfehlen, diesen die gewerbepolizeilichen Ausweise nach § 33 Absatz 2 Nummer 1 der Gewerbeordnung — und zwar mindestens auf die letzten 5 Jahre — und die amtlichen Nachweise des Verfügungsrechtes über das betreffende Lokal beizulegen, sowie endlich anheimzustellen, bei nicht realberechtigten Grundstücken für den Fall der Veräußerung der Genehmigung sich das Rücktrittsrecht vom Vertrage vorzubehalten.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 2. Januar 1906.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat Dezember 1905 1236 Einzahlungen im Betrage von 113240 M. 98 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 907 Rückzahlungen im Betrage von 158297 M. 34 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 156 Stück ausgestellt. Rostiert wurden 151 Bücher. Die Gesamteinnahme betrug 244487 M. 63 Pfg. und die Gesamtausgabe 241716 M. 43 Pfg.

Starke Frost setzte in der Nacht zum Sonntag ein und hielt bis jetzt unausgesetzt an, so daß bereits gestern die Eisbahnen eröffnet werden konnten. Die Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft mußte infolge des alsbald eingetretenen Treibeises auf der Elbe am Sploesterabend ihren gesamten Schiffsahrtsbetrieb einstellen. Auch der Frachtschiffverkehr ist durch die intensive Kälte vollständig stillgelegt worden. Die Fahrzeuge suchen, durch den harten Eisgang gezwungen, schleunigst die Häfen oder gesicherte Stellen auf.

Der Militärstat für das Jahr 1906 sieht die Umwandlung der etatsmäßigen Zahlmeister-Aspirantenstellen in solche für Unterzahlmeister vor. Im Bewilligungsfall durch den Reichstag ist von der Militärverwaltung beabsichtigt, diese Aenderung und Besserung der Stellung auch äußerlich durch eine Aenderung der Uniform an die der Offiziere zum Ausdruck zu bringen. Es dürfte, wie man dem „P. R.“ hierzu mitteilt, den neuen Unterzahlmeistern das Tragen des Offiziersrockes und des zweireihigen Offiziersmantels — beide mit ähnlichen Nischen wie für die Unteroffiziere, also mit breiter silberner Kresseneinfassung (auf weißem Tuchgrunde) — gestattet werden. Der Hosenrock soll in Zukunft einen glatten blauen Offiziersrock (ohne Unteroffiziersstreifen) und statt der weißen Tuchschulterklappen mit roter Nummer ebenfalls Kresseneinfassung mit den Abzeichen in Metall zeigen. Für die Unteroffiziere der Zahlmeister bei den Schutztruppen ist eine solche, der der Offiziere ähnliche Uniform schon seit längerer Zeit eingeführt.

Während es bis vor kurzem zu den Unmöglichkeiten gehörte, das Gasglühlicht der fortgesetzten Verschlechterungen wegen auch für die Beleuchtung der Straßenwagen nutzbar zu machen, ist hierin neuerdings ein Umsturz eingetreten. Wie die praktische, so hat auch die sächsische Staatsbahnbetriebsverwaltung mit dieser Beleuchtungstypen Versuche angestellt, die erkennen lassen, daß der Glühstrumpf sehr wohl zur Beleuchtung der Straßenwagen verwendbar ist.

Der Herr Bürgermeister zu Radeburg, sowie die Herren Gutsbesitzer und Gemeindevorstände wollen auf Beachtung der Vorstehenden — bez. nach Einvernehmen mit den Ortsgerichtspersonen — hinwirken, auch bei Einreichung der Gesuche an die Königliche Amtshauptmannschaft den Konjunktionschein des Vorgängers des Gesuchstellers beilegen.

Großenhain, am 8. Dezember 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2552 F.

Dr. Uhlmann.

6.

Im Auktionslokal hier kommen

Mittwoch, den 3. Januar 1906, vorm. 10 Uhr

1 Spiegel mit Tisch, 1 Sofa, 1 Kronenleuchter, 1 Vertikow, 1 Blumentisch, 1 Wanduhr und 1 Fahrrad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 28. Dezember 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Hundesteuer betr.

Die Besitzer der im Stadtbezirk Riesa befindlichen Hunde werden hiermit aufgefordert, die Steuer für ihre Hunde auf das 1. Halbjahr 1906 bis 15. Januar 1906

bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Steuer angeordneten Strafe an unsere Stadthauptkasse abzuführen.

Hinterziehung der Steuer wird nach § 7 des Ges. v. 18. 8. 68, die Einführung einer allgemeinen Hundesteuer betr., mit dem 3fachen Betrage der Steuer bestraft.

Durch die königliche Aufsichtsbehörde über das Hundewesen werden diejenigen Hunde weggenommen, die nach dem 15. Januar außerhalb der Häuser, Gassen und sonstigen geschlossenen Räume ohne die für das 1. Halbjahr 1906 gültige Steuerkarte am Halsband betroffen werden.

Die Besitzer solcher Hunde werden außerdem, soweit keine Steuerhinterziehung vorliegt, gemäß der angezogenen Gesetzesstelle mit einer Geldstrafe von 3 M. belegt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 28. Dezember 1905.

Der Exportverein im Königreich Sachsen, der bereits durch wiederholte Herausgabe und Verbreitung über den ganzen Erdball von Adressbüchern und Bezugsquellen-Nachweisen der Sächsisch-Thüringischen Industrie nicht unwesentlich zur Förderung unseres Exporthandels beigetragen haben dürfte, ist vielseitigen Wünschen entsprechend gegenwärtig wieder mit der Zusammenstellung eines „Adressbuches der Sächsisch-Thüringischen Exportindustrie“ beschäftigt. — Fabrikanten, welchen an der Erweiterung ihrer Absatzgebiete im Auslande gelegen ist, werden ersucht, sich wegen Eintragung ihrer Firma baldigst an das Bureau des genannten Vereins in Dresden zu wenden.

Die Unterstützungs-Kasse des Turnkreises Sachsen konnte Ende 1905 auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Kasse ist in der Hauptsache durch freiwillige Gaben der sächsischen Turner leistungsfähig gemacht worden und hat bisher schon viel Segen gestiftet. Zwar haben die freiwilligen Gaben 1905 die Höhe des Vorjahres nicht erreicht — es gingen bis Ende November 5226 M. ein, gegen 5844 M. im Vorjahre — aber die reiche Gabe von 3000 M. vom Hauptauschuß des letzten Kreisturnfestes macht diese Mindereinnahme wieder verschwindend gering. So ist das 25-jährige Bestehen der Kreisunterstützungs-Kasse zu einem Jubiläum mit glücklichem Ausgang geworden, obwohl gleichzeitig hinzugefügt werden muß, daß die diesjährigen Umsätze die bisher höchste Unterstützung im Betrage von 8120 Mark in 356 Fällen erfahren haben.

Bauernregeln für den Monat Januar: Ist der Januar warm und naß, bleibt leer das Faß. — Ein gelinder Januar bringt Kälte im Februar. — Morgensrot am 1. Tag, Unwetter bringt und große Hagel. — An Sebastian und Sebastian (20.) soll der Saft in die Kämme gahn. — Ist Pauli Befehung (25.) hell und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr. — Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen. — Tausen im Januar die Mäden, muß der Bauer nach dem Futter guden. — Ist der Januar nicht naß, fällt sich des Winters Faß. — Ein schöner Januar bringt uns ein gutes Jahr. — Januar warm, daß Gott erbarm! — Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. — Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr. — Sind die Flüsse klein, gibt es guten Wein. — Januar muß vor Kälte knaden, wenn die Ernte soll gut faden. — An Vincenz (22.) Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Am 10. Januar Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Wie das Wetter am St. Vincent war (22.), wird es sein

das ganze Jahr. — Schönes Wetter bringt Gewinn, merk dir das in deinem Sinn. — St. Paul (10.) schön mit Sonnenschein, bringt Fruchtbarkeit an Getreid' und Wein.

Der Kartenbrief scheint nun doch seinem Schicksal verfallen zu sein. Von Jahr zu Jahr wird er weniger vom Publikum begehrt. In den wenigen Monaten des Jahres seiner ersten Ausgabe, 1897, waren schon über 6 Millionen Stück abgesetzt worden. Im ersten vollen Jahre stieg deren Verbrauch auf mehr als acht Millionen. Schon im Jahre 1899 wurde nur die Hälfte davon, etwas über 4 Millionen, verlangt. Im Jahre 1900 fiel die Zahl weiter auf 3 Millionen, 1901 auf 2 1/2 Millionen. Auch 1902 war der Verkauf um weitere 174 000 zurückgegangen. Wohl die Ankündigung seines Endes verschaffte dem Kartenbrief 1903 wieder etwas mehr Interesse. Es wurden 17 000 Stück mehr als im Jahre vorher verkauft. Das letzte Jahr, 1904, bringt aber wieder einen weiteren Rückgang um 25 000 Stück. Insgesamt wurden 2 426 085 verkauft. Die Zahl ist verschwindend klein gegen die Gesamtzahl aller übrigen Wertzeichen, die in demselben Jahre fast 3/4 Milliarden betrug. Allein an Zehnspfennigmarken wurden über 1 Milliarde, an Zehnspfennigmarken 935 Millionen abgesetzt. Alle übrigen Wertzeichen, selbst hohe Werte bis zu 5 Mark, finden von Jahr zu Jahr steigenden Absatz. Allein der Kartenbrief wird immer weniger verlangt. Es besteht zwar noch nicht die Absicht, die Kartenbriefe abzuschaffen, das wird sich im Laufe der Jahre von selbst ergeben. Die Entwicklung stellt der Weisheit des ersten deutschen Generalpostmeisters Heinrich v. Stephan das glänzende Zeugnis aus. Ten Kartenbrief, den er trotz allem Drängen nicht einführen wollte, lehnt das Publikum mehr und mehr ab, während seine Erfindung, die Postkarte, zumal jetzt als Ansichtskarte, immer neue Triumphe auf dem ganzen Erdball feiert.

Delsitz, am 31. Dezember 1905 feierte Herr Gutsbesitzer Deurich das 25-jährige Dienstjubiläum als Gemeindevorstand von Delsitz. Der gesamte Gemeinderat begab sich in die Wohnung des Jubilars, wo die Herren Gemeinderatsmitglieder Greif und Caspari den Dank für die ersprießliche Amtsführung des Herrn Deurich und die Segenswünsche der Gemeinde zum Ausdruck brachten. Zugleich wurde Herrn Deurich eine Ehrengabe, zu der alle Gemeindeglieder von Delsitz freiwillig beigetragen hatten, überreicht. Dem Gemeindevorstand hatten sich als Vertreter von Kirche und Schule die Herren Pfarrer Wittig und Kantor Krause angeschlossen, die ebenfalls